

Wer? Wie? Was?

Auf der Suche nach dem, was Inklusion ist oder sein kann.

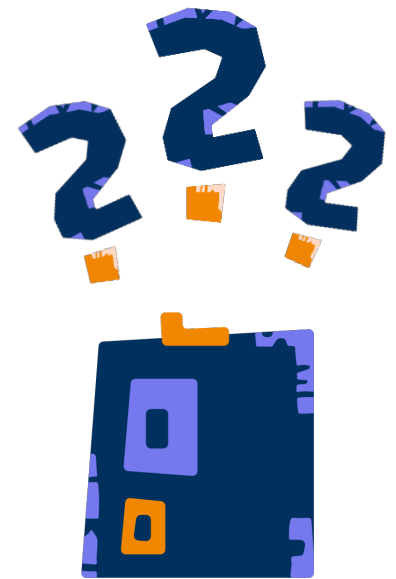
Material für Bilder*innen zur Entwicklung eines Inklusionsverständnisses mit
Kolleg*innen oder Lerngruppen

GEFÖRDERT VOM

Warum ein gemeinsames Verständnis finden?

Unterschiedliche Vorstellung darüber, was Inklusion ist und welche Ziele verfolgt werden, können die gemeinsame Arbeit und die Entwicklung geeigneter Angebote hemmen.

Gemeinsam erarbeitete und geteilte Zielvorstellungen hingegen können Arbeitsprozesse hinsichtlich Inklusion auf den Weg bringen und nachhaltig wirken lassen.



Was bietet das Material?

Das aufbereitete Material kann unterstützen, situations-, kontext- oder gruppenbezogen ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln. Das Material funktioniert für Schüler*innen, Kollegien oder andere Weiterbildungsformate.

Sie finden hier Fragen und entsprechende Erklärungen, die Inklusion in handhabbare Teilaspekte aufgliedert und entlang derer Sie sich Inklusion nähern können.

In der **didaktischen Handreichung** im Fundus finden Sie methodische Impulse zur Ausgestaltung des Prozesses. Sie können die Fragen aber auch mit eigenen Methoden bearbeiten und beantworten.



Die Frage-Dimensionen im Überblick

WO findet
Inklusion
statt?

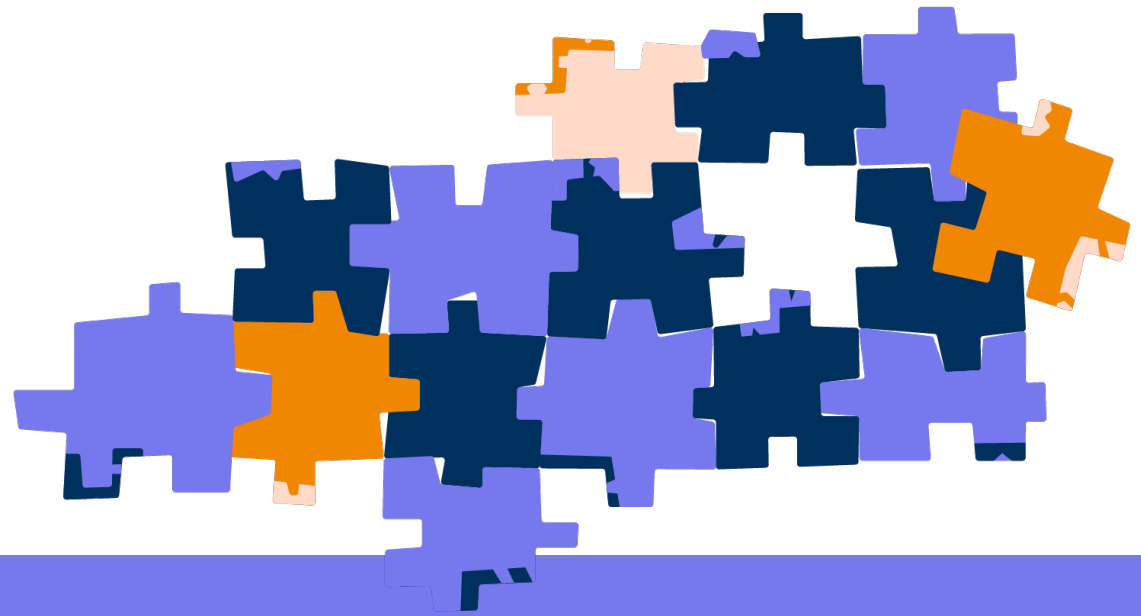
WEN betrifft
Inklusion?

WER sollte
Inklusion
machen?

WAS ist das
Ziel
von
Inklusion?

WANN
passiert
Inklusion
und **WORAN**
ist das
erkennbar?

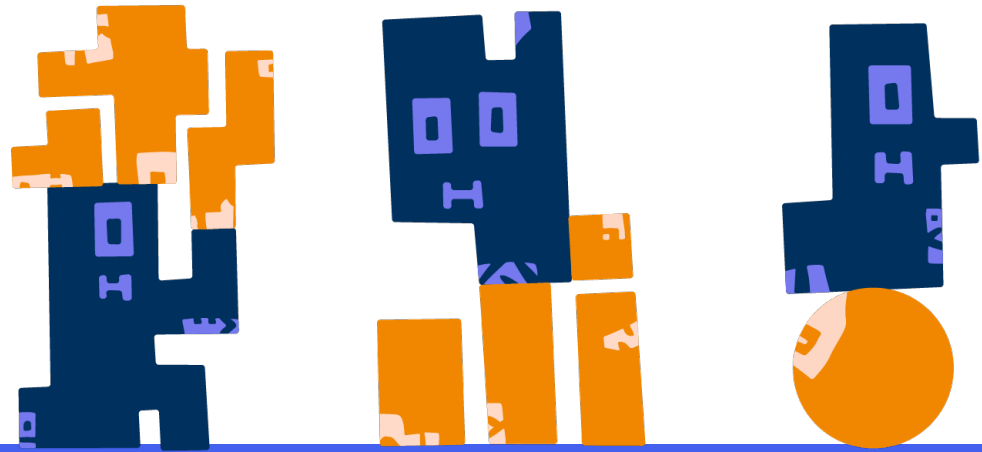
WAS ist Inklusion?



WO findet Inklusion statt?

WO findet Inklusion statt?

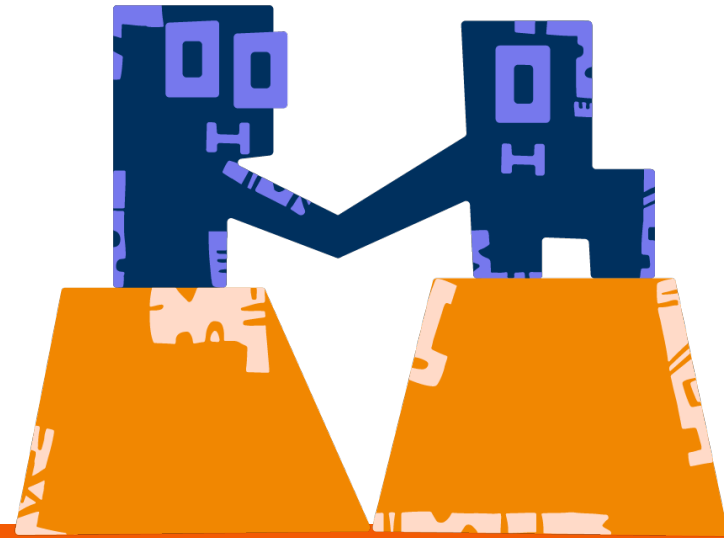
Die Frage nach dem **WO** bezieht sich auf Orte, an denen Inklusion stattfindet soll oder muss. Dabei meint Orte neben physisch betretbaren Orten wie Schulen, Behörden, Theatern oder anderen Gebäuden auch nicht physische Orte wie gesellschaftliche Prozesse des Miteinanders, Handlungen sowie Diskussionen und Gedanken. Dabei sollten private als auch öffentliche Räume einbezogen werden.



WEN betrifft Inklusion?

Wen betrifft Inklusion?

Die Frage nach dem **WEN** fragt nach all den Menschen, die durch Inklusion einbezogen und eingeschlossen werden sollen. Dabei soll über Personengruppen oder Ausschlussdimensionen sowie deren Verschränkung (Intersektionalität) miteinander diskutiert werden.



WER sollte Inklusion umsetzen?

WER sollte Inklusion umsetzen?

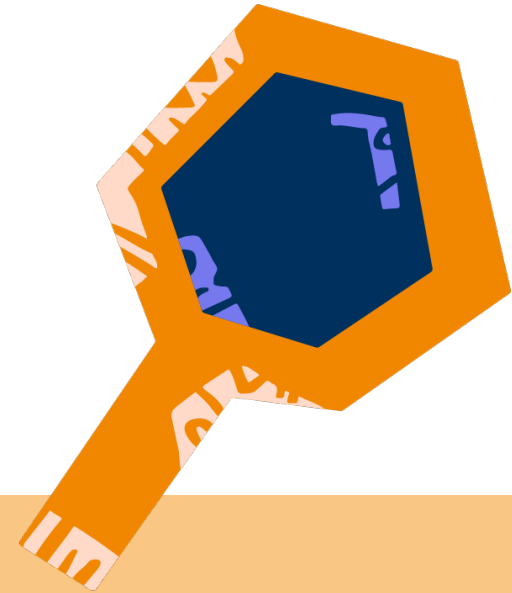
Auf der Suche danach, was Inklusion ist und wie es verstanden werden kann, muss auch gefragt werden, **WER** verantwortlich für die Umsetzung ist. Unter dieser Frage sollten Antworten bzw. Antwortmöglichkeiten aus den anderen Fragen (Wo, Wen, Wann und Was) mitbedacht werden, da sie eng miteinander verbunden sind.



WAS ist das Ziel von Inklusion?

WAS ist das Ziel von Inklusion?

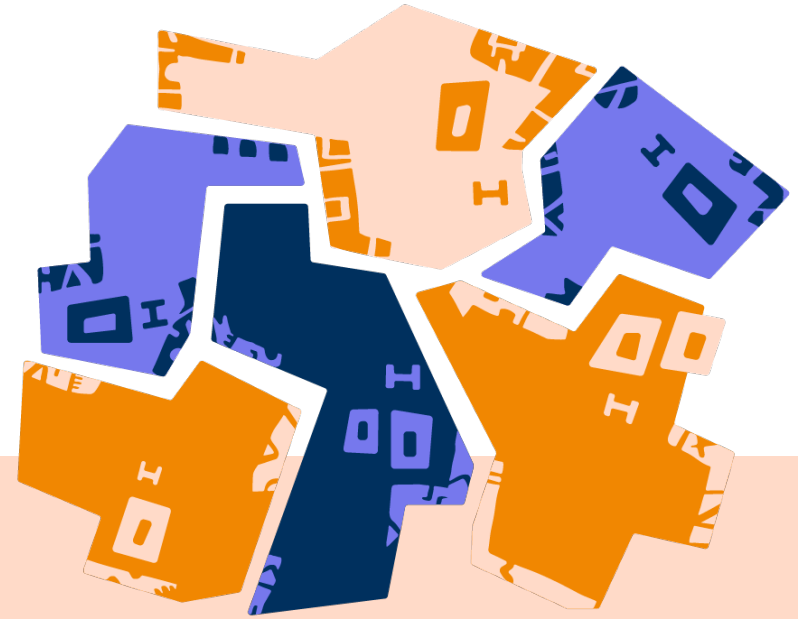
Auch bei Inklusion stellt sich die Frage, **WAS** erreicht werden soll. Dieser Frage kommt eine besondere Bedeutung zu, da von den festgelegten Zielen die notwendigen Maßnahmen abhängen. Verschiedene Vorstellungen sollten diskutiert und als eine gute Grundlage für die Beantwortung angesehen werden.



WANN passiert Inklusion und WORAN ist das erkennbar?

WANN passiert Inklusion und WORAN ist das erkennbar?

Die Frage nach dem **Wann** zielt darauf ab, herauszufinden, in welchen Momenten, Situationen und Prozessen Inklusion bereits mitgedacht oder umgesetzt wird. Damit verbunden fragt das **WORAN** danach, anhand welcher Merkmale oder Momente dies sichtbar wird. Hier soll auf die Suche nach kleinen und großen Momenten gegangen werden, in denen Inklusion stattfindet. Hier können auch gemeinsam Kriterien für die eigenen Maßnahmen entwickelt werden.



WAS ist Inklusion?

WAS ist Inklusion?

Für die Antwort auf die Frage, **WAS** Inklusion ist, müssen die Antworten auf die Teilfragen mit einbezogen werden. Denn unter dieser Fragestellung sollen diese Antworten und die damit gefundenen Erkenntnisse zu einem gemeinsamen Verständnis von Inklusion zusammengeführt werden.



Literaturtipps

Literaturtipps

Aktion Mensch (2012): Inklusion: Schule für alle gestalten. [online verfügbar](#) [abgerufen am 10.10.2022]

Böhnke, Petra (2005): Teilhabechance und Ausgrenzungsrisiken in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. [online verfügbar](#) [abgerufen am 10.10.2022]

Dederich, Markus (2013): Inklusion und das Verschwinden der Menschen. Über Grenzen der Gerechtigkeit. In: Behinderte Menschen. Zeitschrift für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten, Nr. 1/2013, S. 33-42. [online verfügbar](#) [abgerufen am 10.10.2022]

Forst, Rainer (2016): Die erste Frage der Gerechtigkeit, Heinrich-Böll-Stiftung. [online verfügbar](#) [abgerufen am 10.10.2022]

Hinz, Andreas (2002): Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? Erstveröffentlichung: Zeitschrift für Heilpädagogik, 53, 2002, 11. [online verfügbar](#) [abgerufen am 10.10.2022]

Literaturtipps

Hinz, Andreas: Inklusion - mehr als nur ein neues Wort?! [Online verfügbar](#) [abgerufen am 10.10.2022].

Kuria, E. (2015): Othering. In Kuria, E. (Hrsg): eingeschrieben: Zeichen setzen gegen Rassismus an deutschen Hochschulen. w_orten & meer

Satilmis, Ayla: Dominanzkultur(en) – oder: Verstrickungen in Macht- und Dominanzverhältnisse. Konzeptionelle Überlegungen für die Rassismuskritische Arbeit. [Online verfügbar](#) [aufgerufen m 12.10.2022].

Siller, Peter (2016): Was heißt Inklusion. Orientierungskraft eines aufstrebenden Begriffes, Heinrich-Böll-Stiftung. [Online verfügbar](#) [abgerufen am 10.10.2022].

Zeh, Janina (2013): Exklusion. Ursprünge.Debatten.Probleme. Weiterdenken. Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen. [Online verfügbar](#) [abgerufen am 10.10.2022].



Danke, dass Sie sich für eine bessere
(Lehrer*innen)Bildung interessieren
und einsetzen!

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Dieses Material wurde im Rahmen des TUD-SYLB^{ER}²-Teilprojektes „Umgang mit Heterogenität als Aufgabe aller Phasen in der Lehrer*innenbildung“ erstellt. Das Projekt wurden im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Nutzungslizenzen

Material

Das Material steht unter einer CC BY-NC 4.0 Lizenz und kann unter Namensnennung der Urheber*innen (TUD-Sylber² Teilprojekt 5) verändert, aber nicht kommerziell verwendet werden.

Grafiken

Die Grafiken stehen unter einer CC BY-NC-ND 4.0 Lizenz und dürfen unter Namensnennung der Urheberin (Anna Häger) nicht kommerziell und nur in Kombination mit dem Material vervielfältigt werden.